

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

109 (14.9.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die Kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 109.

Dienstag den 14. September 1886.

47. Jahrgang

* Politische Umschau.

Sinsheim, 13. September 1886.

Zum französischen Botschafter in Berlin ist Jules Herbet, der Direktor im Kabinett des Ministers des Auswärtigen in Paris, ernannt worden. Die Wahl gilt in Paris nicht für eine glückliche, da Herbet nicht Deutsch versteht und den Opportunisten verhaßt ist.

Die „Daily News“, welche zu dem bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers in Straßburg einen Berichterstatter abgesandt hat, betont ausdrücklich das Nachlassen der deutschfeindlichen Stimmung. „Mit jedem Jahre, da ich Straßburg besuche“ — bemerkt derselbe — „fällt mir die allmähliche Abnahme der Gefühlsheftigkeit auf, welche zuerst unter den Einheimischen gegen ihre Besieger vorherrschte. Jetzt aber geht die allgemeine Richtung dahin, sich mit dem Zustand der Dinge auszusöhnen, wenn auch hier und da noch ein geborener Straßburger die Deutschen als Vampyre und Räuber hinstellen mag.“ Bei ihrer bekannten deutschfeindlichen Richtung verdient die „Daily News“ doppelte Beachtung, wenn sie dergleichen Erscheinungen hervorhebt.

Es ist ein schönes Stück Wegs von Sofia in Bulgarien bis Darmstadt und Jugenheim, den Sommeritz der Familie Battenberg. Diesen Weg hat Prinz Alexander in einem Zug zurückgelegt, still und in sich gekehrt und manchmal mag er gedacht haben, dieser Tage Qual war groß. In Pest wollte man ihn auf dem Bahnhof feiern, er lehnte aber alles ab und sagte, „einer gefallen Größe ziemt es nicht viel zu reden“, er dankte nur für die Sympathie und sprach die Hoffnung aus, daß sein Nachfolger glücklicher sein möge als er. In Wien, wo Tausende auf dem Bahnhof versammelt waren und er von dem General Lehne im Namen des Kaisers begrüßt wurde, hielt er's ebenso.

Merkwürdig ist das Urtheil der Pariser Zeitung „Figaro“. Fürst Bismarck, sagt er, hat alles daran gesetzt, den Frieden zu erhalten; er sei Rußland und dem Zaren entgegengegangen und habe es selbst riskirt, im eigenen Lande unpopulär zu werden; diese Haltung gereiche dem Fürsten zur höchsten Ehre. Es wäre ihm wohl leicht gewesen, im Bunde mit Oesterreich den Fürsten Alexander zu retten, ohne daß es zunächst zum Kriege gekommen wäre, denn Rußland habe zur Stunde noch keinen Allirten, aber mit diesem ersten Gegenseite gegen Rußland, mit dem Austritt des Zaren aus der Tripelallianz, würde doch eine Periode großer Unruhe begonnen und dann der bloße Zufall über das Loos von Frieden und Krieg entschieden haben. „Viele Parteien in Deutschland mißbilligen die Haltung des Reichskanzlers und gar viele deutsche Chauvinisten sind ärgerlich berührt darüber, daß derselbe Herr v. Siers Besuch gemacht hat. Wir wollen dazu nur bemerken, daß Herr v. Bismarck als ein Mann gehandelt hat, der vor allem entschlossen, seinem Lande, Europa den Krieg ersparen wollte, und deshalb billigen wir seine Haltung rückhaltlos. Rußland von der Tripelallianz abgelöst; Deutschland und Oesterreich einen Ersatz für dasselbe in einer dritten Macht suchend, welche, wie England ihnen keine neue Stärke gebracht hätte: dies bedeutete die Theilung des Kontinents in zwei fast gleiche Theile, die unfehlbar an einander gerathen sein würden, nachdem sie eine

Aera von Wirren, Verdächtigungen, Besorgnissen durchlaufen, deren Dauer den Wunsch nach irgend einer Lösung, selbst um den Preis eines Krieges, der einen Weltbrand nach sich zöge, nahe gelegt hätten. Dies hat Herr v. Bismarck vermieden, indem er Herrn v. Siers die Hand reichte und den Fürsten Alexander seinem Schicksal überließ. Heißt dies die Erhaltung des Friedens zu theuer zahlen? Wir glauben nicht.“

Zuverlässige Nachrichten aus Madrid lassen, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, kaum einen Zweifel darüber, daß auch die Königin-Regentin von Spanien von Tuberkulose heimgeheuchelt ist. Das Uebel macht drohende Fortschritte.

Die Leute in den russischen Ostseeprovinzen (Kurland und Livland) schlagen über den Reformationseifer der Russen die Hände über'n Kopf zusammen. Alles wird reformirt d. h. auf vollständig russischen Fuß gebracht, die Kirche, die Schule, das Gemeindegewesen, die Verwaltung u. s. w. Geht's mit Liebe nicht, dann mit Gewalt. Reformiren nemmens die Russen, anders aber die Betroffenen.

Der französische Revanche-Apostel Déroulède ist wie ein begoffener Pudel aus Rußland heimgeschlichen. Er dachte, er werde das russische Bündniß in seiner Toga mit nach Paris bringen und hat kaum ein paar höfliche Redensarten eingepackt bekommen. Petersburger Journalisten haben ihm zwar ein Festmahl gegeben, die einflußreichsten fehlten aber, denn sie hatten einen Wink von oben bekommen. Ganz perplex war der Franzose, als ihm andern Tages der Stadthauptmann haarklein die Reden und die Gespräche mittheilte, die geführt worden waren. Die Lösung ist einfach; die Kellner, welche die tadelnden Herren bedienten, waren Stenographen und hatten ihre wörtlichen Aufzeichnungen gehorsamst der Polizei überantwortet. In seinem Aerger plauderte der Franzose aus, daß es auch in Frankreich mit der kriegerischen Stimmung sehr flau sei.

Die Spionenhaz ist in Frankreich wieder an der Tagesordnung. In Velfort wurde kürzlich ohne allen Grund ein seit mehr als fünfzehn Jahren pensionirter sächsischer Oberst verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Das hat die Pariser Chauvinisten mächtig verschupst und sie klagen den die Freilassung verfügenden General Wolf in den heftigsten Ausfällen an, daß er seine militärischen Befugnisse überschritten habe. Weiter wird gemeldet: Unter den Velocipedisten, welche bei den Manövern bei Bourdeaux die Befehle übermittelten, wurde einer als Deutscher erkannt und weggeführt. In Savoyen sollen zwei italienische Offiziere als Spione verhaftet worden sein. Da sieht man, wie viel die Uhr geschlagen hat.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. September. Seine königliche Hoheit der Großherzog traf gestern Morgen nach 9 Uhr, von Schloß Baden kommend, in Straßburg ein und nahm wie bisher Absteigequartier im Hotel de Paris. Höchstselbe besuchte alsbald nach seiner Ankunft den kaiserlichen Statthalter und den kommandirenden General und empfing sodann im Hotel den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz. Im Laufe des Nachmittags stattete Seine königliche Hoheit den in Straßburg zu den Kaiser-

manövern eingetroffenen Fürstlichkeiten Besuche ab und empfing deren Gegenbesuche. Um 3 Uhr begab sich der Großherzog zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelcher sich auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin angeschlossen hatte, an den Bahnhof und nahm um 1/6 Uhr an der kaiserlichen Tafel und später am Thee im Statthalter-Palais Theil, von wo aus Höchstselbe auch dem großen Zapfenstreich beizuwohnte.

Konstanz, 10. September. Der deutsche Kronprinz kam soeben, von Friedrichshafen kommend, hier durch und reiste nach einer Begrüßung durch die Behörden mit Prinz Ludwig von Bayern mittels Sonderzug nach Straßburg weiter.

Straßburg, 10. September. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Die Kanonen donnerten, die Glocken läuteten. Der Monarch wurde von den hier anwesenden Fürstlichkeiten, darunter auch der Großherzog von Baden, sowie von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden auf dem Bahnhofe empfangen. Der Kaiser sah gut aus. Er war im Waffenrock und Helm und ging etwas gebückt, aber mit sicheren Schritten. In seiner Begleitung befanden sich der Kronprinz, ebenso die Kaiserin. Die Straßen vom Bahnhof bis zum Statthalterpalast waren zu beiden Seiten mit Spalier bildenden Vereinen und der Schuljugend besetzt; viele der Vereine, namentlich die Kriegerkameradschaften und die Schützen ließen ihre Musikkorps die Nationalhymne aufspielen. Wo sich die Wagen mit dem Kaiser und seinem Gefolge zeigten, ertönten gewaltige Hurrahs, die Damen wehten mit den Tüchern; bis zu den Dachlücken waren die Fenster besetzt und die Menge staute sich noch lange, nachdem der Zug vorüber in den Straßen. — Bald nach der Ankunft besuchte der Kaiser, von dem Kronprinzen begleitet, die Kaiserin, die im Rathhause abgestiegen ist, den König von Sachsen und andere Fürstlichkeiten. Abends fand festliche Beleuchtung des Münsters, sowie der öffentlichen und sehr vieler Privatgebäude statt. Ein großartiger Zapfenstreich sämtlicher Militärmusikkorps wurde ausgeführt. Der Kaiser wohnte dem Zapfenstreich vom Gartenfenster des Statthalterpalais aus bei und wurde wiederholt stürmisch begrüßt.

Darmstadt, 10. September. Prinz Alexander von Battenberg traf heute nachmittag 4 1/4 Uhr mit der Ludwigsbahn hier ein, auf's herzlichste empfangen von seinem Vater, dem Prinzen Alexander, und seinem Bruder Ludwig, von seiner Schwester und seinem Schwager, Grafen und Graf Eberbach-Schönberg auf das freudigste begrüßt. Die Bevölkerung, welche durch Oberbürgermeister Ohly zur Begrüßung eingeladen war, empfing den Prinzen mit stürmischen Jubelrufen. Der Kriegerverein mit Fahne bildete Spalier. Zur Begrüßung waren noch anwesend der Adjutant des Großherzogs, Regierungsrath Menges, sowie der englische Gesandte in Zivil. Der Prinz begab sich sodann mit seinen Angehörigen in den Empfangs-Salon der Main-Neckar-Bahn und hielt von dort aus an das ihn stürmisch verlangende Publikum eine kurze Ansprache, für die ihm dargebrachten Huldigungen herzlich dankend. In der Ansprache bemerkte der Prinz, wie es ihn freue, auf den heimathlichen Boden zurückgekehrt, einen so freudigen Empfang zu finden. Er dankte allen für die ihm entgegengebrachten Sympathien. In dem Salon des Bahnhofs begrüßte ihn auch eine Anzahl Damen und überreichte Blumensträuße, auch als der Prinz die Treppentrampe betrat, wurde er von Blumen förmlich überschüttet.

tet. Hierauf setzte er in Begleitung seines Vaters und der Verwandten die Weiterreise nach Wickenbach im Sonderzuge fort. Als der Zug dort ankam, spielte sich eine ergreifende Scene des Wiedersehens zwischen dem Prinzen und seiner Mutter ab, die schluchzend in die Arme des Sohnes sank. In Jugenheim, das festlich geschmückt war, wurde Prinz Alexander von den Einwohnern und Kurgästen auf das lebhafteste begrüßt. Wie man uns mittheilt, wird sich Prinz Alexander vorerst auf dem seinem Vater gehörigen Schloß „Heiligenberg“ aufhalten.

Berlin, 11. September. Die Nachricht der Blätter, der Fürst von Bulgarien sei fest entschlossen gewesen, die Rädelshüter der Revolution erschließen zu lassen, und sei nur durch eine Note Russlands, Deutschlands und Oesterreichs, erklärend, daß die Erschießung auch nur eines einzigen Verschworenen nicht zulassen würden, davon abgehalten worden, wird von der Nordd. All. Z. für gänzlich unrichtig bezeichnet. Die Mächte hätten sich darauf beschränkt, dem Fürsten von Bulgarien anzurathen, im Interesse des Landes keine Hinrichtungen vorzunehmen und dies mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf begründet, daß, falls Hinrichtungen jetzt erfolgen, die Gefahr nahe liege, daß bei dem möglichen Weisheit nicht fernliegenden Falle einer neuen politischen Umwälzung Gegenhinrichtungen erfolgen könnten.

München, 11. September. Ein Regentchafts-erlaß ordnet zur Vornahme geringer Abänderungen betreffs Adjustierung des bayerischen Heeres die Ersetzung des bisher getragenen Kaupenhelms durch den preussischen Helm an.

Ausland.

Sofia, 10. September. Der hiesige italienische Generalkonsul ist angewiesen worden, die mit der bisherigen Regierung bestandenen Beziehungen mit der Regentchaft fortzusetzen und zwar ohne neue Akkreditive. Die Garnison von Sofia ist eingerückt; vor dem Palais riefen die Soldaten: „Es lebe der Fürst! Die neutrischen Truppen sind entwaffnet und nach den Kasernen abgeführt.“

Paris, 10. September. Der „Temps“ bringt folgende offiziöse Mittheilung: Wie wir erfahren, hat die russische Regierung keineswegs offiziell erklärt, daß Rußland Bulgarien nicht besetzen werde. Der russische Konsul in Sofia habe es auf sich genommen, der provisorischen Regierung Bulgariens eine mündliche Erklärung in diesem Sinne zu geben. Obgleich die Türkei in ihrem Rundschreiben an die Mächte eine Anspielung auf die russischen Zusagen macht, können wir versichern, daß sie in dieser Beziehung keine amtliche Erklärung erhalten hat. — Prinz Heinrich von Battenberg traf heute auf der Reise nach Darmstadt in Calais ein. — Eine Depesche des apostolischen Vicars Puginier aus Hongkong vom 9. d. Mts. meldet, in Chanhoa seien im August 700 einheimische Christen umgebracht und 30 Dörfer niedergebrannt worden. 900 Christen seien dem Hungertode preisgegeben worden.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 13. Sept.** Die Berichte, die aus allen Theilen des Landes über die Geburtstagsfeier Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vorliegen, lassen erkennen, daß das Fest dieses Jahr ganz besonders glänzend gefeiert worden ist. Alle diese Berichte sprechen von begeistert aufgenommenen Toasten, Festreden und andern Zeichen der Verehrung für den geliebten Landesfürsten. Der hohe Jubilar selbst hat den Eintritt in sein 61. Lebensjahr im engsten Familienkreise in Baden Baden gefeiert. Auch unsere beiden Nachbarstädte **Redarbischofsheim** und **Waisstadt** haben die Geburtstagsfeier unseres Großherzogs in gewohnter festlicher Weise begangen: am Vorabend und Festmorgen durch Glockengeläute und Kanonenschüsse, Beslaggen der Häuser, Festzug und Festgottesdienst und Abends durch Bankette.

* **Weiler, 10. September.** Der Abend des Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs wurde in diesem Jahre hier in solenner Weise begangen. Mit Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein Festzug, bestehend aus den eben hier einquartierten Herren Offizieren nebst ihren Mannschaften, dem Gemeinderath, ferner dem Militär- und Gesangsverein sowie der

Schuljugend, auf das Schloß, wo vor dem prächtig gezierten Kriegerdenkmale Halt gemacht wurde. Nachdem hier eine Militärmusikabtheilung verschiedene Stücke vorgetragen, und der hiesige Gesangsverein sowie die Schuljugend einige patriotische Lieder gesungen hatten, hielt Herr Major von **Wangenheim** eine schwungvolle Rede, worin er besonders hervorhob, wie viel Großes wir unserm edeln, allverehrten Landesvater zu verdanken haben. In das am Schluß dieser Ansprache von dem verehrten Redner auf den Großherzog ausgebrachte Hoch stimmte die ganze Versammlung begeistert ein. Plötzlich aber hörte man von allen Seiten Rufe der Verwunderung; denn auf einmal stand der Schloßthurm ganz in bengalisches Feuer eingehüllt da, und ein immer prächtiger werdendes Feuerwerk entfaltete sich vor den Blicken der erstaunten Zuschauer. Immer höher stieg die allgemeine Freude, immer bewegter wurde das fröhliche Treiben auf dem stark besuchten Festplatze. Als aber endlich die nahe Mitternachtsstunde zum Aufbruch mahnte, da kehrten alle hochbefriedigt heim, im Herzen den lebenswürdigen Veranstaltern des Festes, den Herren Offizieren, dankend, welchen es ein sichtlich Vergnügen bereitete, uns durch etwas so Außergewöhnliches erfreut zu haben. Wir aber werden uns stets dankbar dieser frohen Stunden erinnern und den genannten Herren gewiß jederzeit ein freundliches Andenken bewahren.

△ **Steinsfurt, 12. Sept.** Das Geburtsfest Seiner Kgl. Hoheit unseres Großherzogs wurde auch hier festlich begangen. Das Fest wurde am Vorabend und am Festmorgen eingeleitet und der hiesige Militärverein veranstaltete einen Festzug in die Kirche. Am Festabend versammelte sich derselbe wieder zu einem Banket, welches sehr zahlreich besucht war. Von mehreren Rednern wurden auf den Großherzog, die Großherzogin, unsern Heidenkaiser und Fürsten Bismarck, sowie unsern Erbgroßherzog „Hoch“ ausgebracht. Das Festbanket verherrlichte unser alter, lieber Veteran, Herr **Schrank**, durch sein schönes Tafelfeuerwerk. Leider sollen mehrere Bedienstete durch Arbeiten, die sie an diesem Tage verrichten mußten, vom Kirchenbesuch zurückgehalten worden sein.

* In **Waisstadt** besteht, sicherem Bernehmen nach, die Absicht, mit Anfang Oktober d. Js. eine Privat-Realschule zu errichten, zu welchem Zweck die Genehmigung Großh. Oberschulraths eingeholt werden soll.

(S) **Chrsfeld, 10. Sept.** Die am Montag stattgehabte Versteigerung des hiesigen Gemeindeobstes ergab die geringe Summe von 20 Mark 60 Pf. Voriges Jahr betrug der Erlös mehrere hundert Mark!

— Aus **Baden.** In **Bruchsal** kam dieser Tage ein Bahnarbeiter zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde todgedrückt. — Ebdaselbst wurde ein Dienstmädchen wegen Kindsmords verhaftet. — Ein junger Messerheld aus **Hambühren** stieß einem gleichalterigen Kameraden das Taschenmesser derart in den Unterleib, daß der Unglückliche jetzt hoffnungslos darniederliegt. Derartige rohe Vorfälle ereignen sich fortwährend in wahrhaft empörender Weise. — Ueber den Brand in **Wichlingen** erfährt man jetzt, daß ein 8jähriger Knabe in einer Scheuer mit sog. bengalischen Streichhölzern experimentirte und so schließlich den großen Brand verursachte. (Dieses gefährliche „Kinderspielzeug“ ist seit Kurzem auch in **Sinsheim** tüchtig im Gebrauch, so daß unseres Erachtens eine Warnung in dieser Richtung umsomehr angebracht sein dürfte, als unsere jugendlichen „Feuerwerker“ bei der Wahl ihres Operationsfeldes nicht besonders scrupulös zu sein pflegen.) — Wieder ist, und zwar in **Mannheim**, ein junger Mensch beim Baden ertrunken! — In der Schneidemühle der Gebrüder **Gebrlein** in **Maximiliansau** kam der 16jährige Arbeiter **Graf** der Transmission zu nahe; der Riemen erfaßte ihn und im nächsten Augenblicke war **Graf** eine schrecklich verstümmelte Leiche. — Am Freitag verlor ein 8jähriger Knabe in **Pforzheim** den Mittelfinger der rechten Hand in der Futter-schneidmaschine. — Dieser Tage starb in **Durbach** ein Mann an den Verletzungen, die ihm ein Wucherer mit den Hühnern beigebracht. — Im Zinken **Rapensieig**, zu **Furtwangen** gehörig, wurde neulich die Dienstmagd **Senner** im Stalle ihres Brodberrn erhängt gefunden. Die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß dieselbe von fremder Hand gewaltsam erdroßelt und dann aufgehängt wurde. Der dieser That verdächtige

Dienstherr **Saier** sitzt vorderhand im **Triberger Amtsgefängniß**.

— Läßt sich ein Jäger von **Treibern** das Wild von fremdem Jagdterrain aus nach seinem eigenen zutreiben, um es sodann auf eigenen Gebiete auf dem Anstande zu erlegen, so macht er sich nach einem Urtheil des R.-G., II. Strass., vom 1. Juni d. J., dadurch des Jagdvergehens aus § 292 des Str.-G.-B. schuldig.

— Die Frau eines Hilswärters in **Heilbronn** setzte am Freitag ihr einjähriges Kind neben den Kochherd, auf dem eine Schüssel mit heißem Wasser stand. Das Kind warf die Schüssel um und verbrühte sich derart, daß alsbald der Tod eintrat.

— In **Kempten** gebar eine Frau ein Kind mit einem Januskopf, das heißt mit zwei Gesichtern. Das Kind wurde tod geboren und von einem Arzt in Spiritus aufbewahrt.

— **Wiesbaden, 10. September.** Die dritte Abtheilung des Juristentages nahm folgenden Antrag von **Olshausen** und **Süßle** an: 1. Die Schöffengerichte haben sich im Allgemeinen in der Praxis bewährt. 2. Die Schwurgerichte verdienen das ihnen theilweise geschenkte Vertrauen nicht. 3. Als die geeignetste Form der Zuziehung des Laienelements in Strafsachen erscheint das Schöffengericht.

— **Berlin, 11. September.** Der Reichstagsabgeordnete **Ludwig Löwe** ist heute hier gestorben.

— In **Magdeburg** hat am 7. ds. ein Duell stattgefunden, worüber der Berichtstatter der F. Z. Folgendes erfährt: Ein Hauptmann des 93. Reg. gerieth in Wortwechsel mit einem Offizier des 26. Reg. Der Ehrenrath entschied, daß der Vorkall durch „Gang mit der blanken Waffe“ auszugleichen sei. Beim ersten Kugelwechsel erhielt der Hauptmann einen Schuß in die Schulter, beim zweiten einen solchen in den Unterleib. Der Hauptmann liegt so schwer darnieder, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In **Strasberg** bei **Stolberg** hat ein 5jähriger Knabe beim Spielen mit Streichhölzern den Schweinestall angezündet und ist dabei selbst mit verbrannt.

— In **Elbing** hat „Schiller“ dem „Lefing“ die Fenster eingeworfen. Schiller ist nämlich eine mehrfach bestrafte Person und Lefing ein Uhrmacher.

— Legt sich da neulich in **Coburg** ein Mann statt ins Bett „aus Versehen“ in den mit Kuchenteig angefüllten **Vackrog**, stürzt mit diesem in der Nacht zur Erde und seine Frau, die in die Küche rennt, um zu sehen was passiert ist, über Trog und Mann, worauf dieser langsam aufwacht. Der muß sich aber einen schönen „Affen“ im Wirthshaus gekauft haben!

— Die Stadt **Wysmierzyce** im Gouvernement **Nodom** (Polen) ist zur Hälfte abgebrannt; 212 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden, darunter viele mit diesjähriger Ernte angefüllte Scheunen. Siebzehn Menschen haben dabei das Leben verloren, drei haben lebensgefährliche und eine sehr große Anzahl geringere Brandwunden davongetragen.

— Von einer schencklichen Mordthat wird der „Voss. Ztg.“ aus **Paris** gemeldet: „Ein Mann, Namens **Blanc**, schnitt in einem Hotelzimmer der Straße **Albon** seiner Geliebten den Kopf ab, zeigte ihn der durch die Hilserufe des Opfers herbeigelockten Straßensmenge, hing ihn bei den Haaren am Fenster auf und erschöpfte sich dann.“

— Nach Meldungen aus **Charleston** beträgt die Zahl der durch das Erdbeben in **Amerika** umgekommenen Personen im Ganzen 96.

Humoristisches.

— (Enttäuschung.) Student (findet sich am Morgen nach der Kneipe verkehrt und fast angekleidet im Bette liegend, die Füße auf dem Kopfkissen): „Donnerwetter! Da hab ich mir die ganze Nacht eingebildet, ich hätte Zahnweh — und statt dessen drückt mich der Stiefel.“

— (Mißverständnis.) Bäurin: „Na, dumms Ding, wie kannst Du denn, wenn ich Dich zum Arzt für meinen kranken Mann schicke, den Viehdoktor holen?“ — Magd: „Es hab's ja ausdrücklich g'sagt: Spring schnell nach'm Dokter, mei' alter Esel is scho wida krank!“

— (Kinder-Logik.) A. (zu seinem Freund): „Sag' mal, Du liegst wohl des Nachts immer auf der rechten Seite, denn Dein Bart ist da viel spärlicher und dünner entwickelt!“ — Der kleine Frig: „Papa, da siehst Du wohl des Nachts immer auf dem Kopf?“

— (Der Provinzler in der Stadt.) „Du Frau, da siehst ja auf dem Theaterzettel: „Der zweite

Alt spielt in Madrid; da können wir net 'neingeh'n, denn bis wir dorthin reisen thäten, kam uns die G'schicht viel z'heuer!"

— (Drahtischer Beweis.) „Ich habe immer Glück in der Liebe gehabt.“ — „Und doch sind Sie noch immer ledig?“ — „Das beweist ja eben mein Glück.“

Der Badische Geschäftskalender für 1887. Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim. Dieses interessante Jahr- und zugleich Notizbuch enthält ein vollständiges Verzeichniß aller Badischen Staats- und Gemeindeämter und deren Beamten nach dem neuesten Personalstande, ein vollständiges Ortsverzeichnis Badens mit Angabe der Einwohnerzahl, Postportotarif, Reichstelegraphen-Tarif, Wechselstempel-Tarif, Verhältniszahlen zwischen seitherigem badischen Maß und Gewicht und dem Meter- und Litermaß. Ein Frucht-rechner, Metrische Umwandlungstabelle, Verwandlung bisheriger Maße in sachfähige Gegenstände, Werth bestehender Gold- und Silbermünzen, Umrechnungstabelle von Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennig u. s. w. — Staats- und Gemeindebeamten, wie Geschäftsleuten und Landwirthen ist Lang's Geschäftskalender längst ein unentbehrliches Handbuch geworden, derselbe bedarf deshalb einer besonderen Empfehlung nicht. — Preis undurchschossen Mk. 1.30, durchschossen Mk. 1.50.

Wie wir unseren Lesern bereits mittheilten, haben die Preisrichter in der Preis-Concurrenz der Illustrierten Frauen-Zeitung, — die Herren Franz von Defregger, Adolf Menzel, Paul Meyerheim, Franz Starbina, Anton von Werner und der Verleger Franz Lipperheide, — den Malern Herrmann, Bartels und Ridel die ausgezeichneten Preise zuerkannt. Heute liegen uns die seither in der Illustrierten Frauen-Zeitung erschienenen doppelseitigen Holzschnitte nach den preisgekrönten Zeichnungen vor, und mit ihnen sehen wir

den Beweis dafür verbracht, daß der durch die Concurrenz angestrebte Zweck voll erreicht ist: Eine wirkungsvolle Holzschnitt-Wiedergabe, welche durchaus dem entspricht, was der Künstler in breiter, malerischer Ausführung gezeichnet. In seiner mit dem ersten Preise von Dreitausend Mark gekrönten „Fischhalle in Amsterdam“ bietet uns Hans Herrmann ein treues Spiegelbild des Lebens und Treibens während der Verkaufsstunde in der Halle. Seine Figuren sind charakteristisch, die Licht- und Schattenwirkung ist vortrefflich. Den anziehendsten Punkt seiner Vaterstadt Hamburg führt uns Hans Bartels in seinem mit dem zweiten Preise von Zweitausend Mark gekrönten „Alster-Pavillon“ vor Augen. Der Künstler versteht es reiche Effekte zu erzielen. Man meint, das noch vom Regen nasse Straßenpflaster förmlich glänzen zu sehen. „Beim Forsthaufe“, das mit dem dritten Preise von Tausend Mark ausgezeichnete Blatt von Carl Ridel, stellt ein Wald-Idyll aus dem Nymphenburger Park dar. Eine Familie kehrt auf ihrem Ausfluge beim Forsthaufe an, und während der Kaffee zubereitet wird, erfreut sich das junge Volk an den zuthunlichen Hirschen und Rehen. Sowohl die menschlichen Figuren, im Kostüm des zweiten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts, wie das schlanke Damwild fesseln den Beschauer durch anmuthige Darstellung. Die Waldpartie ist geradezu virtuos gezeichnet. Die fernere mit ehrenvollen Erwähnungen und durch den Ankauf ausgezeichneten Blätter aus der Concurrenz werden während der nächsten Zeit in der Illustrierten Frauen-Zeitung erscheinen. Möge die Anregung, welche mit dem Preis-Ausschreiben in gleicher Weise für die zeichnende Kunst wie für den Holzschnitt in Deutschland gegeben ist, weiterhin erfolgreich sein.

Das neue Schuljahr am **International-Lehrinstitut in Bruchsal** beginnt am **21. September**. Seit 4 Jahren wurden sämtliche

73 vorgeschlagenen Abiturienten der VI. Klasse für bestanden erklärt und erhielten die **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst. **Pensionat** mit strenger Disziplin und mässigen Preissen. (H. 61180 a.)

Dux-Bodenbacher Eisenbahn 5 pCt. Silber-Prioritäten I. Em. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 6 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mk.

Hopsenberichte.

Schwehingen, 10. September. Gestern wurden mehrere Ballen zu M. 90 gekauft und Trinfgeld dazu gegeben. Heute haben wir wieder mehrere Käufer am Plage und bezahlen dieselben 70—90 M. per Ztr. Abgewogen wurden gestern 86 Ballen.

Waldorf, 9. Sept. Die Flücke geht ihrem Ende entgegen und sind auch schon ziemlich Quantitäten verkauft. Bezahlt wurde bis jetzt 60—80 M.

Bruchsaler Marktbericht vom 11. Sept. Weizen pr. Ztr. M. 9.50. Kernen pr. Ztr. M. 9.40. Roggen pr. Ztr. M. 7.50. Gerste pr. Ztr. M. 7.—. Hafer pr. Ztr. M. 5.50. Welschorn M. 7.—, Mißfrucht M. 7.50. Heu pr. Ztr. M. 2.80. Kornstroh pr. Ztr. M. 2.90. Butter 1/2 Kilo M. 1.20. Eier 10 Stück —.65. Milchschweine das Paar M. 14—20. Läuferchweine M. 30—40. Kartoffeln (20 Liter) 70 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 137 Milchschweine und 2 Läufer angetrieben.

Amthches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Herbstübungen der 28. Division betr. Nr. 15421. An die Gemeinderäthe in: Sinsheim, Weiler, Michelfeld, Eichersheim, Waldangelloch, Eichelbach, Dühren, Reichen, Hilsbach, Hoffenheim, Zuzenhausen:

Für die dort einquartirt gewesenen Truppen haben die Gemeinderäthe gemäß des Allerhöchsten Erlasses vom 29. Januar 1885 (Reichsgesetzblatt 1885 Nr. 4) in den ihnen von den betr. Truppenkommandos zugestellten Quartierbescheinigungen die **Servisvergütung** nach dem Tarif und der Klasseneintheilung der Orte vom 3. August 1878 (Reichsgesetzblatt 1878 Seite 243) zu berechnen und die so vervollständigten Bescheinigungen binnen 10 Tagen anher vorzulegen. Wir bemerken, daß die Amtsstadt in die IV., die übrigen Orte alle in die V. Servisklasse gehören, und daß nach obigem Erlasse die Aufstellung einer besonderen Liquidation für diese Servisvergütung jezt wegfällt.

Ferner sind für die gelieferte **Marschvourage** und für den geleisteten **Vorspann** die Liquidationen nach dem Gesetz vom 13. Februar 1875, der Instruktionen zur Ausführung dieses Gesetzes vom 2. September 1875 und der hiezu gehörende Erlaß über Abänderungen und Ergänzungen dieser Instruktion vom 11. Juli 1878 (Reichsgesetzblatt 1878 Seite 52 ff. und Seite 261 und 1878 S. 229) aufzustellen und in doppelter Fertigung mit den Bescheinigungen der Truppenheile in der gleichen Zeit anher einzulegen.

Sinsheim, den 11. September 1886.
Großh. Bezirksamt.
Beder.

[1310]

Theobald, Act.

Bekanntmachung.

Referendar **Krimmer** wurde für die Zeit vom 14. September bis 12. Oktober l. J. zum Dienstverweser des Großherzoglichen Amtsgerichts Sinsheim ernannt.

Karlsruhe, den 14. August 1886.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
A. A. d. Pr.
v. Neubronn.

[1315]

D. Jiele.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des Schutzvereins für entlassene Strafgefangene für den Amtsgerichtsbezirk Sinsheim findet am **Freitag den 17. September d. J., Nachm. 3 Uhr**, im untern Saale des hiesigen Rathhauses statt.

Tages-Ordnung:

Stellungnahme des Vereins zum Landesverein für Arbeiterkolonien und zum Schutzverein für entlassene weibliche Strafgefangene (Myl Scheibenthardt); Rechnungsablage pro 1885 und Bericht über die Thätigkeit des Vereins und des Landes-Verbandes im verfloffenen Jahre.

Alle Freunde der Sache werden höflichst eingeladen.

Der Vorsitzende des Schutzvereins:

[1316] Schindler.

Nr. 7591. Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim verfügt unter'm Heutigen: Jakob Löh Jakobsohn Wittwe geb. Dreyfuß hier wird unter Bezugnahme auf die diesseitige Aufforderung vom 5. Juli 1886 Nr. 6107 in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemanns eingewiesen. Neckarbischofsheim, den 30. August 1886. Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

Zur Nachricht!

Wer an mich selbst Zahlung zu machen wünscht, kann es in den nächsten vierzehn Tagen noch thun, da ich meine Ausstände bis Ende 1885 Herrn Julius Schick von hier zum Einzug übergebe.

Sinsheim, 12. September 1886.

[1314] Weis, Arzt.

Bekanntmachung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung wird am

Dienstag den 21. d. M.,
Nachmittags von 1 Uhr an,

auf dem Rathszimmer auf sechs Jahre, 2. Februar 1887 bis 1. Februar 1893, öffentlich verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht von heute an offen.

Hilsbach, den 10. September 1886.

Huber, Bürgermeister.

[1305]

A. Wieser.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Samstag den 19. September 1886,
Nachm. 2 1/2 Uhr,

findet im Adler zu Waldangelloch landwirthschaftliche Besprechung statt, in welcher Herr Landwirthschaftslehrer Wunderlich von Eppingen den einleitenden Vortrag über Viehzucht und Viehversicherung halten wird.

Die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirthschaft werden zum zahlreichen Erscheinen freundlichst eingeladen.

Sinsheim, den 8. September 1886.

Die Vereinsdirektion.

Beder.

[1306]

Ueblein.

Die Jahresfeier der evangelischen Diakonissen-Anstalt

findet Mittwoch den 15. September, Nachmittags 2 Uhr, mit Einsegnung von acht Schwestern in der großen Stadtkirche dahier statt. Bei der kirchlichen Feier werden Pfarrer Hofert von Weichneureuth, Pfarrer Lamerdin von Wenkheim und Pfarrer Walter von Karlsruhe mitwirken. Der kirchlichen Feier wird sodann eine häusliche Nachfeier folgen und werden am Abend des Festes selbst von 6 Uhr an von verschiedenen Rednern Ansprachen in der Diakonissenhauskapelle gehalten werden. Alle Freunde und Freundinnen unseres Hauses und unserer Sache laden wir auf das Herzlichste sowohl zur kirchlichen als zur häuslichen Feier ein.

Der Verwaltungsrath der evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe.

Generalfachschul-Verband Sinsheim.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß die Gewinngegenstände aus unserer Prämienverlosung vom 2. September l. J. längstens bis zum 1. Oktober l. J. bei Herrn Gustav Münzschheimer dahier abgeholt sein müssen, da nach diesem Termin jeder Anspruch an die Gewinne erlischt und dieselben zu Gunsten der Verbandskasse veräußert werden würden.

Ansüßigen Gewinnern können die Gewinne auf Wunsch gegen vorherige Einsendung ihrer Karten auf eigene Kosten zugesendet werden.

Sinsheim, den 12. September 1886.

Der Verbands-Vorstand:

Carl Clar.

[1311]

Obst-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 16. September, Morgens 10 Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete circa 30—35 Stämme Roß- und Tafel-Apfel gegen Baarzahlung versteigern. Das Obst kann sofort abgemacht werden.

Eulenhof, 10. September 1886.

[1298]

Bar, Outspäcker.

**Praktische
Geschenke!**

Extra stark verfilberte
Löffel,
Gabeln,
Kaffeelöffel,
Messer,
Vorlegelöffel,
Transchierbestecke,
Salzgestelle,
Schalen,
Butterdosen,
Serviettenringe,
Leuchter,
Zuckerkörbe zc. zc.,
aus der Würtb. Metallwaaren-
fabrik Geislingen,
empfehlen billigst

Eduard Schick,
Uhrmacher.

Zur Verbesserung und Vermehrung
des Mostes:

96% ff. Weingeist,
crystall. Weinsäure,
Crystall-Zucker,
nebst Gebrauchs-Anweisung
empfehlen

G. Crpf, Conditör.

Rheinische

**Hypothekenbank
in Mannheim.**

Die Bank gewährt Darlehen auf
Immobilien.

Die Darlehen werden als gegen-
seitig kündbare, oder mit mehrjähriger
Unkündbarkeit als Darlehen auf be-
stimmte Verfallzeit, oder als Annui-
täten-Darlehen bewilligt.

Die Bank erwirbt auch Güter-
kaufschillinge.

Sie gibt auch ohne hypothekarische
Sicherheit Darlehen an Gemeinden
und andere öffentliche Corporationen,
welche ein gesetzliches Umlagerrecht
besitzen.

Unser Vertreter für
Nedarbischofsheim und Sinsheim Herr

Julius Schief

in Nedarbischofsheim

nimmt unentgeltlich Anträge entgegen
und ertheilt unentgeltlich jede Auskunft.

[1284] Die Direktion.

In ein Modewaaren-Ges-
chäft wird ein

junges Mädchen

mit guter Schulbildung und aus
guter Familie gesucht. Zu erfragen
in der Expedition des Landboten.

Thee

schwarzen und grünen, offen und in
Päckchen von 50 und 100 Gr. in
hochfeiner Waare empfiehlt billigst
[1319] **Wilh. Schegder.**

Salicylsäure-

Cinnach-Essig

billigst bei **Wilh. Scheeder.**

Carbolinum

Avenarius,

vorzüglicher Erhalter des Holzwerkes
bei **Wilh. Scheeder.**

Für Herbst- und Winter-Auzüge

ist das Neueste in

Buckskin

eingetroffen.

[1302]

G. Speiser.

Sämmtliche in der Gr. Höheren Bürgerschule dahier eingeführte

Lehrbücher,

sowie

Schreib- & Zeichenmaterialien,

empfehlen

[1300]

G. Münzesheimer.

2. Ziehung der so beliebten, weil den Spielern
tenden und erlaubten ungewöhnlich günstige Chancen bie-

III. Baden-Badener Lotterie

mit 6500 Gew. im W. von 250 100 M. mit Haupttreffer zu **50 000**,
20 000, 15 000, 10 000 M. u. a. m., ist schon am **28. Sept.**
d. J.! Loose dazu nur 4 M. 20 Pf., Voll-Loose auch für die
3. Ziehung am 1-3. Dez. d. J. bloß 6 M. 30 Pf. excl. Porto
bei der Generalagentur **Joos & Ströbel** in Baden-Baden
und **Heilbronn** am Neckar, sowie in der Expedition des
„Landboten“. **Thätige** und zuverlässige Verkäufer wer-
den stets noch **allerwärts** unter **günstigen** Bedingungen
angenommen durch die obige Generalagentur. [1233]

Lotterie von Baden-Baden!!

Den Loosbesitzern I. Ziehung zur
Nachricht, daß die Erneuerungslosse à
2 Mk. 10 Pf. zur II. Ziehung eingetroffen
sind. Ferner sind Kauflosse zur zweiten
Ziehung à 4 Mk. 20 Pf. und Volllosse
zur II. u. III. Ziehung à 6 Mk. 30 Pf. noch
zu haben bei **G. Becker** in Sinsheim, woselbst
auch die Ziehungslisten eingesehen werden können.

Darmstädter

**Pferde-, Fohlen- & Equipage-
Verloosung.**

Ziehung in Darmstadt, Mittwoch 29. September 1886,
Nachmittags 4 Uhr.

Zur Verloosung gelangen:

Gewinne im Werthe von **Mark 24000.**

Es werden nur **20 000** Loose à 2 Mark ausgegeben. Eine Re-
duktion der Gewinne, sowie Verlegung des Ziehungstermins ist ausgeschlossen.
Darmstadt, Ende Juli 1886.

Darmstädter Pferdemarkt-Verein.

Loose à 2 Mark sind hier in der Buchdruckerei zu haben.

Wer

eine Stelle sucht oder zu vergeben hat, etwas kaufen oder
verkaufen will, überhaupt zweckentsprechend
inseriren will, resp. Inserate in augenfälligster Form
in für den betreffenden Zweck

geeignetsten Zeitungen

oder Zeitschriften zu erlassen wünscht, erhält nur objectiven Rath, ge-
wissenhafteste und billigste Bedienung durch die älteste im Jahre
1855 gegründete

Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

0 4, 5. MANNHEIM 0 4, 5.

Die neuesten Zeitungs-Verzeichnisse, sowie Kosten-An-
schläge stehen den verehrlichen Inserenten gratis und franco zu Diensten.
Gratis-Aufnahme der Offertbriefe, welche auf Wunsch täglich
2 mal an die Auftraggeber abgesandt werden. [1307]

Redaction, Druck und Verlag von **G. Becker** in Sinsheim.

Ein Möbeldreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Schreiner **Reidig**
[1308] in Kirchart.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter wird Ende
September im Gasthaus zur
Sonne dahier einen Tanz-
Cursus eröffnen, wozu höflichst
einladet

Achtungsvoll

J. Kühnle,

Institut-Tanzlehrer aus Mannheim.
Anmeldungen Herrn **Valentin**
Kohleder. [1280]


**Pferdeknecht-
Gesuch.**

Ein tüchtiger zuverlässiger Pferde-
knecht findet in Balde dauernde
Stelle bei

H. Reichardt,

Salinenwirth Happenau.

Reise Milchschweine

sind zu haben bei
 **Ludw. Klein.**

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Moses) enth. Ge-
heimnisse früherer Zeiten, sowie das
siebenmal versiegelte Buch, verfertigt
für 5 Mk., R. Jakobs, Buchhandlung
Magdeburg.

la. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei
(1049) **Hugo Seufert.**

Fußbodenglanzack

in vielseitig bekannter guter Qualität
empfehlen
[789] **Carl-Fischer.**

Selfarben,

fertig zum Anstrich empfiehlt
Carl-Fischer.

Eine große Parthie der
sehr beliebten

Muster-Corsetten,

ebenso

Kinder-Corsetten,

von 1 Mk. an,
frisch eingetroffen bei
M. Freudenberger.

Schwarzen und braunen

Theer

empfehlen
(780) **Carl-Fischer**

**Stein-
u. Stoffknöpfe**

in großer Auswahl empfiehlt billigst
[311] **Wilh. Scheeder.**

Fortuna.

Heute (13. September) Abend
8 1/2 Uhr Varen.